

Abonnement
auf die Bonner Zeitung mit
Morgensblatt in Bonn (einschl. Post-
taxen) 4 Mark 50 Pf. Viertel-
jährlich; bezgl. bei allen preussischen
Postämtern 4 Mark 50 Pf.
Die Bonner Zeitung erscheint
jeden Tag, Sonntag ausser.
Expedition:
Münsterplatz Nr. 12.

Bonner Zeitung.

Anzeigenpreis
in beiden Ausgaben pro Zeile oder
deren Raum 30 Pf.; keine lokale
Anzeigen 15 Pf. (ohne
Raum); für Stellen und Arbeits-
suchen 10 Pf. Die Bezahlung
für 3 Mal das 4. Mal 10 Pf. (ohne
Raum) und Geschäftsanzeigen, die im
Morgensblatt erscheinen, werden im nächsten
Morgensblatt für 5 Pf. pro
Zeile wiederholt.

Nr. 41.

Druck und Verlag von J. Neuberger (Germania-Druck).

Bonn, Sonntag, 10. Februar Morgens.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Neuberger.

1889.

Deutschland.

Berlin, 9. Febr. Ueber die Rechtmäßigkeit und die Ausdehnung der Schritte des Engländers Lewis im deutschen südwestafrikanischen Schutzbereich scheinen jetzt auch unter den Engländern Bedenken aufzutreten. Der „Cape Argus“ bringt ohne Bemerkung eine Correspondenz englischer Wägen-Interessenten aus Walvisbaai, welche dafür einen deutschen Beweis liefert. Die Jäger teilen mit, daß Lewis die deutschen Bergwerks-Interessenten aus ganz Damaraland angewiesen hat, indem er sie mit einem Ueberfall der Damaras bedrohte, und kündigt ihnen die Verletzung, es sei höchlich zu bedauern, daß er sich durch Vertreibung der Eingeborenen zum Zweck des Schutzbereiches selbst außerhalb des Gesetzes gebracht habe. Es sei besonders zu betonen, daß er niemals seine Ansprüche vor der regelmäßig errichteten deutschen Verwaltungsbehörde angemeldet habe. Er habe von Anfang an die Anerkennung der deutschen Behörden durch Verneinung, sich selbst Recht gesucht und damit die Symptomatik aller einseitigen Männer verloren und sich für alles Blutvergießen und alle zu erwartenden Ereignisse verantwortlich gemacht. Lewis soll jetzt übrigens an einem schweren Nervenleiden krank liegen.

Was für Engländer das Schutzbereich anstreben, dafür liefert eine weitere Notiz einen Beleg. Eingeborene haben den englischen Jäger Tubb erschossen. Derselbe hatte mehrere Wunden erlitten. Einmal geschossen wurde er einer farbigen Frau, als sie ihm die Hühner wusch, den Kopf. Die deutschen Behörden hatten sich in Walvisbaai auf und erwarteten den deutschen Kriegsschiff. **Berlin, 9. Febr.** Der Tagesbefehl des Obersten Senats vom 90. französischen Infanterie-Regiment findet allenthalben die Zustimmung, daß er ein Beispiel wackender Zerkriegung in der französischen Armee ist. Mit anerkennenswerter Zähigkeit hat bis jetzt die französische Generalverwaltung den Auflösungsprozess widerstanden, in welchem sich das französische Staatswesen zur Zeit befindet. Aber jetzt geräth die Zeit beginnt sich an dem ehemals so festen Gefüge Risse und Spalten zu zeigen. Auch in dieser Beziehung ist das Auftreten des Generals Boulanger folgenreicher gewesen, denn der spanische Republikaner Capella, der sich auf solche Dinge versteht, einen spanisch-amerikanischen General nannte. Ein früherer Kriegsminister und Corpscommandant, der sich offen gegen die Disziplin auflehnt, ist offenbar ein verhängnisvolles Beispiel. Vor einigen Monaten wurde aus Vincennes berichtet, daß eine Escadron von dort „ausgerückt“ sei, weil sie mit ihrer Behandlung nicht zufrieden war. Siebenzig Jäger, die in Longwy in Garnison stehen, sind in den letzten Tagen über die belgische Grenze desertiert und liegen sich durch die belgischen Gendarmen und einen nachgeordneten Officier abten noch zur Wälfte bewegen. Der General Rivu hat die Regierung wegen allzu milder Behandlung Boulangers öffentlich getadelt. Nun ist der Oberst Senart im Vordergrund, der seine Soldaten zum Aufstand gegen Deutschland vorbereitete. Eine Aemter, wie die französische, die sich ihrer Bedeutung so voll bewußt ist, muß ein Oberhaupt mit kräftiger Hand haben, das sie zu leiten und zusammenzufassen kann. Der parlamentarische Civil-Kriegsminister Freycinet kann dies offenbar nicht leisten, und die Folgen konnten nicht ausbleiben.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886 betreffend die Förderung deutscher Ansiedlungen in den Provinzen Westpreußen und Posen im Jahre 1888 vorgegangen. In derselben wird betont, daß keine Veranlassung vorgelegen habe eine Änderung der Diktanden vorzunehmen, in welchen sich die bisherige Thätigkeit der Ansiedlungs-Commission bewegt hat oder wesentliche Änderungen von bisherigen Verfahren einzuführen. Auf Grund der gewonnenen Erfahrungen sei allerdings die Ausgestaltung der Geschäftsprozesse fortgeschritten und diese Erfahrung hätte theilweise auch zur Anwendung neuer Normen geführt. Namentlich treffe dies für die Vorbereitung der Vergütungen, für das eigentliche Bescheidungsgeheim und für die Weiterentwicklung der bereits begründeten Ansiedlungen zu. Das Jahr 1888 habe sich mit seinen anomalen, die beiden Ansiedlungsprovinzen besonders hart treffenden Witterungsverhältnissen nach verschiedenen Richtungen als sehr schwie-

rig, aber deshalb auch gerade als vortreffliche belehrend gezeigt. Im Jahre 1888 sind zum Zwecke der Ansiedlungs-Commission angekauft und übernommen worden: 11 Ackerstücke, 1 sogenanntes adeliches Gut und 7 Güter, insgesammt 19 größere Güter sowie 9 selbstständige Bauernwirtschaften. Das Oskaraal des großwirtschaftlichen Betriebes, welches danach erworben, beträgt 9523,55,35 Hektar, das bäuerliche Areal 6202,17,29 Hektar. Ersteres kostete 5,620,505 M., das letztere 429,200 M.

Es ist eine Zeit so aus, als ob unter dem Ministerium Herrschaft die Jagd der Sozialisten gegenwärtig oder angezogen werden würden; wenigstens hatten die Sozialdemokraten, nachdem Herr Herrfurth das Ministerium des Innern übernommen, größere Aktionsfreiheit. Nach jenen lärmenden Auftritten, welche die Sozialdemokraten nach Auflösung der Tonhallenversammlung verübten, hat sich aber geändert. Jüngst erhielt das Polizeipräsidium schon seit Wochen keine Erlaubnis mehr zur Abhaltung großer öffentlicher Versammlungen an Sonntagen, und diese Verweigerung wird auch dann aufrecht erhalten, wenn Thematika zur Verhandlung stehen, welche scheinbar mit dem Sozialismus nichts zu thun haben. So erhielt die für morgen Sonntag geplante öffentliche Arbeiterversammlung mit folgender Tagesordnung: Die Gefahr für die Gesundheit durch den dematurierten (Kreuzer) Spiritus, gleich viel ob durch Anwendung von Polgessst oder Phosphorsäure, zu gewerblichen Zwecken, und wie ist dem Uebelstand abzuweichen? Die Erlaubnis nicht. Eingeladen zu dieser Versammlung waren auch die Abgeordneten des deutschen Reichstages aller Fraktionen. In den Wochenenden wird die Erlaubnis verweigert, sobald Referenten angekündigt sind, die nur den Zweck verfolgen, für den Sozialismus Propaganda zu machen. Der Unterstabschef der Marine mußte dies erfahren, als er sich als Redner für eine Versammlung den bekannten Seebotenordnen Kanet beistellt, der über „Die bürgerliche und Arbeiterpresse“ sprechen sollte.

Das neue Systemmodell des auf dem Königsplatz zu errichtenden Reichstagsgebäudes ist nun nahezu fertig gestellt und wird seine Aufstellung im Jäger des Reichstages erhalten. Dasselbe zeigt den Neubau, wie er unter Hülfskraft auf die ursprünglichen Entwürfe Ballot's unter Zustimmung aller zuständigen Factoren vor einigen Monaten beschlossen worden ist, d. h. die Kuppel über dem Sitzungssaal in der Mitte des Gebäudes.

Die um die Hebung und Erweiterung unserer Fiskalerei so verdienstvolle Section für Röhren- und Hochseilerei hatte schon längere Zeit den Plan gefaßt, an der deutschen Meeresküste eine zoologische Station zu errichten, auf der die Interessen der Fiskalerei durch wissenschaftliche Arbeiten gefördert werden sollten. Dieser Plan ist im Sommer vorigen Jahres zum ersten Male zur Ausführung gekommen, und zwar wurde, nachdem beschlossen war, nicht eine feste Station, sondern eine wandernde zu gründen, die Station in Diquam am Dollart errichtet, damit an diesem Orte Studien zur Naturgeschichte der Nordseegarnsee gemacht würden. Die Arbeiten sind denn auch während des betreffenden Sommers unter Leitung einer bewährten Kraft eifrig betrieben worden. Jedoch hat sich die geographische Einrichtung infolge nicht bewährt, als die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Arbeiten lächerlich bleiben, wenn die letzteren auf den Sommer beschränkt werden. Soll namentlich der Lebensgang der Fische verfolgt und studiert werden, wie es die Interessen der Fiskalerei verlangen, so darf man nicht zu einem beliebigen Zeitpunkt in den Meeresküste plündern und in dem Stadium der Jahreszeiten kein Hemmnis für den Fortschritt der Studien erblicken. Es besteht denn auch innerhalb der Section für Röhren- und Hochseilerei die Absicht, von März 1889 ab die Station, wenn irgend möglich, auf die Dauer des ganzen Jahres in Thätigkeit zu lassen.

Die Entwürfe von der Section der deutschen Handelsmarine sind noch immer ziemlich bedeutend. Da nach der Seemanns-Ordnung vom 27. December 1872 die Führer der deutschen Handelsschiffe sämtliche Änderungen im Besande ihrer Mannschaften den deutschen Seemännern auszusagen haben und seit dem Jahre 1880 Verordnungen über die angezeigten Entwürfen von allen deutschen Seemännern und Consulaten dem Kaiserlichen Amt

eingeliefert werden, so dürfen die veröffentlichten Nachweise als vollständig angesehen werden. Ueber die verschiedenen Gründe, die bei den Entwürfen maßgebend waren, herrscht zwar keine volle Gemessenheit, indes darf als feststehend angenommen werden, daß die deutschen Seelente nicht auf allen deutschen Schiffen die ihnen zuzugende Beschäftigung finden und daß die Defectoren zum Theil auf die Furcht vor dem Kriegesflottenbedienste zurückzuführen sind, zum Theil aber auch auf den niedrigen Stand der Seemannshygiene. Die Bezahlung der Seelente auf deutschen Handelsschiffen hat sich seit Degenmatten nur unbedeutend verbessert, ist sogar seit 1876 fortwährend zurückgegangen. Daher kommt es, daß andere Seelanten, namentlich Engländer, viele ihrer besten Matrosen aus Deutschland erhalten. Eine den Kenntnissen und Leistungen, die man heute von den Seelenten verlangt, entsprechende Bezahlung würde nicht allein die Defectorenfälle für die Folge verringern, sondern auch aus dem Innern Deutschlands eine größere Anzahl junger Leute dem Seemannstande und somit auch der deutschen Kriegsschiffe zuführen.

Hamburg, 8. Febr. Hauptmann Wisman befindet sich in Berlin, um daselbst ein Bureau einzurichten, das alle arbeitsfähigen Angelegenheiten behandeln und von dem kaiserlichen Premier-Lieutenant Frickern S. Gravenitz geleitet werden soll. Ob dieses Wismannsche Bureau dem Reichsamt unterstellt werden wird, ist noch nicht bekannt. Für Zwecke des Reichsamt sind fünf veralgliche Seeschiffsdampfer angekauft worden, darunter ein großer Steamer von der Flottille und Seeschiffsdampfer in Köln, ferner ein Seeschiffsdampfer und drei hampburgische Seeschiffsdampfer. Der große Steamer, der von einem Rieker Kapitän besetzt wird, kann gegen 500 Passagiere an Bord nehmen, die übrigen Dampfer je 180 und 150 Passagiere, außer der Seeschiffsdampfer. Die gesamte Flottille des Reichsamt wird sich in den nächsten Tagen in Hamburger Hafen verladen und dann, nachdem sie hier ihre Treppenausrüstung erhalten, nach Santhor abfahren. Als Seeschiffsdampfer für den Anlauf und die Ausrüstung der „Armeda“ ist der Ober-Ingenieur Hoffmann von der Kaiserlichen Admiralität aus Berlin nach Hamburg commandiert. Die gesamte, aus Kapitän, Steuerleuten, Wachschiffen und Matrosen bestehende Besatzung dieser fünf Dampfer wird aus der deutschen Handelsmarine gewonnen.

Aus München, 7. Febr. wird dem „Rhein. Kur.“ berichtet: In der gestrigen Sitzung des Centralcomitès der Centennarfeier für König Ludwig I. wurde bekannt gegeben, daß es der privaten Initiative des Münchner Oberbürgermeisters gelungen ist, die aus der vorjährigen Elephanten-Katastrophe resultierenden Entschädigungsansprüche der Reliquien von Gräbern und von Verletzen zum größten Theile zu erledigen. Das Centralcomitè hatte es abgesehen, die Folgen der Katastrophe Entschädigung zu gewähren und wurde denn auch das Reichsamt des gerichtlichen Bezugs angeordnet, jedoch haben verschiedene Herren der aufgelösten Festzugsgruppen als heimliche Entschädigungsbahne eine Summe von mehr als 3000 Mark aufgebracht und dem Oberbürgermeister zur Verfügung gestellt; es handelt sich jetzt nur noch um die Entschädigungsansprüche der Witwen des seiner Zeit verlegten und in Kaiserstraßen verstorbenen Kaufmanns Meyer und um den gleichfalls verstorbenen und nach an den Folgen lebenden Apotheker Silbermann. Die schweren Fälle des zum Krüppel gewordenen Bierbrauers Waizinger in Wiesbad und des Holzmachers Giecke in Sünding sind bereits beseitigt. Bisher werden 3437 M. an Entschädigungen bezahlt, darunter 440 M. für die durch die entlassenen Giganten verursachte Demolierung eines Hauses in der Auenstraße. Ein Isolatorkopf hat einen Neubau darauf gelegt und eine Wirtschaft. In den vier Elephanten“ darin errichtet. Vier Elephanten in Gemeinschaft auf der Fassade zieren das Haus zur Erinnerung. Seither heißt der betreffende Stadtheil das „Elephantenmotel“.

Würzburg, 8. Febr. Die Gemeindeverordneten haben heute in geheimer Sitzung einen Aufschuß von 200,000 M. zum Bau des Flosshafens genehmigt.

Schweiz.

Aus Zürich schreibt man der „Neuen Pr. Ztg.“: Der Professor der Naturwissenschaften an der hiesigen Universität, Herr Dr. Do-

Der Stern der Anhold.

Von Adolf Sternbach.

(Nicht mehr verboten.)

„Herr Baron Hermann ist soeben angekommen!“ meldete ein alter Diener dem Baron Anhold.

„Hermann?“ rief dieser, von dem Verbot aufspringend, in welchem er bequamt zurückgelehnt, seine Cigarette rauchend, gesessen hatte. „Entsetzt! aber wo ist er hergekommen? Ich habe seinen Wagen über das Plaster des Schlosshofes rollen hören?“

„Der Herr Baron ist ja wohl gekommen!“

„Wohl mit dem Trenchcoat aus dem Wald und dem Knotenstock in der Hand wie ein wandernder Handwerksbursch?“ fragte die Baronin mit verächtlich höflichem Ton den alten Dubois, der die Meldung machte. „Ein solcher Einzug in das Schloss ist ganz nach dem Geschmack Deines vorerzählten Herrn Sohnes“, fuhr sie, zu ihrem Gatten gewendet, unwillig fort. „Es ist wieder einmal ein Ständel für die ganze Nachbarschaft.“

„Ich möchte nicht, Mama, wer daran Anstoß nehmen könnte, daß Hermann es vorgeht, von der Station aus einen Spaziergang durch Wald und Wiesen zu machen, anstatt sich im Wagen auf der Chauffee vollstrecken zu lassen. Ich finde, daß er hierdurch einen sehr guten Geschmack beweist. Bitte ich die Stube seiner Ankunft gewußt, dann wäre ich ihm entgegengegangen und hätte ihn von der Station abgeholt.“

„Natürlich. Du verstehst wohl immer Deinen Herrn Vater!“ entgegnete die Baronin ärgerlich dem jungen Officier. „Jedenfalls ist seine Schenkung nicht so groß, wie die Deins, er würde wohl seine Kammerling nicht einem Diener überlassen haben, sondern schon selbst bei sein.“

„Guten zu Gnaden, anständige Frau“, entgegnete selbstlos der alte Diener. „Der Herr Baron kann noch nicht hier sein. Ich hab ihn vom Hirschenstein aus, wie er eben durch den Thurm in den Hof kam, und da bin ich schnell gelaufen, um meine gebotene Meldung zu machen.“

„Bitte ich Ihnen erlaubt, zu sprechen, Dubois? Es ist nicht unpassend, daß Sie sich unterstellen, sich in das Gespräch der Herrschaft zu mischen, ohne gefragt zu sein. Warten Sie sich hier!“

„Du bist ungerecht, Mama! Dubois mußte wohl Deinen Irrthum berichtigen, da Du Hermann einen ungarbärtigen Vorwurf machst.“ Der Baronin schwebte eine scharfe Antwort auf der Zunge, aber sie unterdrückte dieselbe; gegen ihren Willen, den schönen jungen Officier, den sie auch in diesem Augenblick mit mütterlichem Stolz betrachtete, war sie niemals hart und unfreundlich; sie reichte ihm sogar die Hand, indem sie sagte:

„Du bist zu gutmüthig, Hans! Du verzeihst nur die Leute, wenn Du sie so in Scham nimmst.“

Der Baron war während des kurzen Zeitraumes zwischen Mutter und Sohn in dem großen Zimmer auf und gegangen. Er hatte nicht gewußt, was gesprochen worden war, tief nachdenkend schaute er hin und wieder. Schon seit einigen Tagen erwartete er seinen ältesten Sohn, und doch überließ ihm jetzt die Nachricht von dessen Anstalt. In wenigen Minuten mußte Hermann der Meldung folgen und dann – dann mußte es sich entscheiden, ob alle die Pläne, welche der Baron mit der Rückkehr des Sohnes verknüpft hatte, in blauen Rauch verflüchtigt Luftschiffer gewesen waren, oder ob es sich erfüllen sollten. Es hing viel ab von der Entscheidung der nächsten Stunde! Mit Bangen erwartete er der Baron. Er hatte sich tief Boden und so tieflich überlegt, wie er den Sohn empfangen, welche Worte er ihm zu sprechen wolle, um seinen hohen Sinn zu heben, jetzt aber, da er vor der Entscheidung stand, hatte er alle die feinen Bedenken vergessen, die er sich aufgeworfen.

Der Schall von schweren Schritten erlöste von dem Corridor her, der zu dem großen Familiensaal führte; Dubois öffnete die Thüre, der lang Erwartete stand auf der Schwelle. Mit raschen Schritten überschaute er das Zimmer und die in diesem Zimmer versammelten Familienmitglieder, dann ging er auf den Vater zu und bot ihm die Hand. Sein freundliches Lächeln erhellte bei der Begrüßung des Vaters seine ersten Tage, und als er dann vor der Baronin, die ihren Blick auf dem Sohne nicht verlor, stand, schied tief verneigend, schien sein Gesicht sich noch mehr zu verfinstern, aber es hellte sich auf und leuchtete für einen Moment sein dunkles Auge, als Hans ihm den Arm um die Schulter legte und ihn herzlich an sich drückte, rief:

„Herzlich bist Du da, mein alter, lieber Hermann!“

Hermann erwiderte die Umarmung mit gleicher Herzlichkeit, dann aber entzog er sich derselben, sein Gesicht nahm wieder den Ausdruck kalten Entsetzens an, er wandte sich dem Baron: „Du hast meine Rückkehr gewünscht, Vater. Es müssen wichtige Gründe gewesen sein, die Dich veranlassen, mich zur vorläufigen Rückkehr aufzufordern.“

„Bist Du das wirklich ein?“ fiel die Baronin mit lächelndem Tone ein. Sie hatte bisher Hans und Hans auf dem Sofa gesessen und Hermann tiefes Verlegenheit nur durch ein kaum merkliches Kopfschütteln erwidert, jetzt aber blickte sie sich vor, ihre Augen erhellten sich, ein hochrothes Lächeln umspielte ihre feinen, blauen Lippen. Sie betrachtete den Stiefsohn mit einem feindseligen Blick. „Wahrhaftig, Du bist Dich recht sehr beeilt, dem aus so gewichtigen Gründen entzogenen Wunsch Deines Vaters nachzukommen! Seit vier Tagen schon erwartete er Dich! Du hast es nicht einmal der Mühe werth gefunden, ihm ein Wort der Entschuldigung für Deine so lange vergebene Abreise zu schicken.“

„Ich habe sofort von Capri aus geantwortet, daß ich kommen würde. Sollte der Brief verloren gegangen sein?“

„Nein, der Brief ist angekommen, deshalb eben erwartete mich Dich Du aber hast es vorgezogen, noch eine Verhöhnung zu machen, obgleich Dir der Vater ausdrücklich geschrieben hat, er wolle Dich so schnell wie möglich hier zu sehen. Ein Liebesvoller, aber welcher Sohn! Wahrhaftig, das muß ich sagen!“

„Ich bin so schnell gereist, wie meine Verhältnisse es gestatteten“, erwiderte Hermann mit unerschütterlicher Ruhe. „Die Couriersage habe ich allerdings nicht brauchen können, da diese eine dritte Verhöhnung nicht stützen.“

„Dritte Klasse! – Ist es nicht? Ist es glaubhaft? Ein Baron Anhold fährt dritte Klasse und schämt sich nicht, es zuzugestehen?“

Hermann antwortete auf diesen Vorwurf nur durch ein Lächeln, er wandte sich zu seinem Vater, der mit finsternen Winken dem jungen Streiche zugehört hatte. „Wahrhaftig, das ist mir unangenehm, Vater?“ sagte er ruhig und ernst. „Ich es nicht besser, wenn ich dem Vaterworte fern bleibe? Mein Wille ist es nicht, Unfrieden in das Haus zu bringen. Da ich auf Deinen Wunsch zurückgekehrt bin, so will ich mich auch der Verleumdungen schämen, welche ich durch nicht veranlaßt habe. Thust Du es nicht, dann verlässe ich noch dieses Haus in dieser Stunde wieder.“

„Verlässe Du so zu Deinem Vater? Wahrhaftig!“

Die Baronin war aufgesprungen; mit vor Jähem starrer Stimme hatte sie die Worte gesprochen, aber ihr Gatte unterbrach sie. „Mein Wort mehr, Johann!“ sagte er, ihre Hand mit festem Druck fassend und ihr flüsternd ins Auge schauend, „Du verläßt, was Du mir versprochen hast!“ – flüsternd sagte er, sie zum Sofa zurückführend, hinzu: „Bedenke, was von der nächsten Stunde abhingt! Willst Du wirklich ihn reisen?“

„Ich kann seinen Kalkül nicht ertragen! Er ist mir im Grund der Seele verhasst. Wenn ich ihm in das helle schwarze Auge schaue, kann ich mich nicht halten. Ich wollte ihn so freundlich empfangen, aber es ging nicht, ich konnte es nicht. Ich will eher sterben, als ihm ein liebesvolles Wort sagen!“

„Dann schweige wenigstens jetzt. Was mich mit ihm und Hans allein. Dein Idrichter hat mich nicht verstanden. Ich will ohnehin schwer genug sein, ihn zu überreden. Geh, laß uns! Ich bitte Dich darum, ich fordere es von Dir!“

„Nun wohl, ich werde gehen und Dich mit Deinem Gatten allein lassen, wenn Du es verlangst, obgleich ich weiß, daß Du gegen seinen Stillsitzen nicht antworten wirst. Du bist zu schwach, zu nachgiebig – ein schwaches Knie im Winter. Ich möchte, ich könnte Dir etwas von meiner Entschiedenheit einflößen, dann würde es besser um uns stehen. Du allein vermagst nicht gegen Hermann, er ist die Überlegenheit. Wegen Hans Du ihn nicht, ihn mußst Du brechen, und Du vermagst es nicht, wenn ich Dir nicht beistehe. Behalte Dich, Robert, schide mich nicht fort. Du vermagst nicht ohne mich!“

del Port, hat durch Herausgabe von Flugchriften und Abhaltung öffentlicher Vorträge eine Agitation eingeleitet, welche die Einführung der „natürlichen Schöpfungsgeschichte“ in die Volksschulen und consequente Volksbildung bezweckt. Der Herr Professor bekämpft sich offen als Atheist und Socialist und will deshalb, daß nur eine Wahrheit in den hohen wie in den niedrigen Schulen gelehrt werde, welche „Wahrheit“ er als auf der Abkammungsgeschichte beruhend erklärt. Alle Radikalen stimmen dem „Volksmann“ begeisterte Worte zu, und auch die „Liberalen“ können sich nur zu einer schwachen Abwehr aufraffen. Es ist deshalb nicht umöglich, daß auch hierin der Wustler Volksstaat Jülich dem Radicalismus die Pforten der Staatsschule öffnet.

Frankreich.

• Paris, 8. Febr. General Boulanger spielt wieder einmal Versteckens! Keiner bei Clermont Ferrand hat er verlassen und dafür gesagt, daß erzählt wird, er sei dort seines Lebens nicht sicher gewesen, trotzdem er ja einen eigenen Koffer bei sich hatte. Wo hin er sich begeben hat, weiß zunächst Niemand. Man erwartet ihn in Paris, wo er in einer bedeutungsvollen Versammlung den Vortritt führen soll. Andere behaupten, er werde vor der Hand die Hauptstadt meiden und dazu habe er triftige Gründe. Wieder Andere wollen wissen, daß er nach Nizza gefahren sei, wo für ihn und seine — Begleiterin Wohnung bestellt worden sei. Von dort soll er sich nach Genua einschiffen, sagt der „Figaro“. Nach Anderen gleichsam eine Besetzung, meinen die Antiboulangeristen und fordern die Regierung auf, eine so schone Gelegenheit, Boulanger als Aufwiegler festzunehmen, nicht vorbegehen zu lassen. Der General folgt dafür, daß immer von ihm die Rede ist; er zwingt seine Vandalen, sich mit ihm zu beschäftigen, und das ist ihm bisher ganz vorzüglich gelungen.

Der Senator Raquet besuchte gestern Nachmittag die Medicinische Schule in der Abicht, sich besonders im Saale, wo Einspritzungen gemacht werden, umzusehen. Der Director der anatomischen Arbeiten, Dr. Volvier, willfährte seinem Wunsche und führte Herrn Raquet durch die Säle, wo etwa 600 junge Mediziner vertheilten Beschäftigungen oblagen. Aber o weh! Herr Raquet wurde erkannt und nun erstand plötzlich Ruck! „Nieder mit Raquet! Nieder mit Boulanger!“ die sich von einem Pavillon zum anderen verbreiteten und dem Gönner des Generals ein längeres Weilen unmöglich machten. Er zog sich schleunigst zurück und die Studenten verfolgten ihn mit ihrem unheimlichen Schreie, ohne ihre Arbeitsblätter auszugeben, bis an das Thor der Anstalt.

Luise Michel ist unermüdlich. Keulich war von nichts Anderem die Rede, als von dem letzten Freundeshaushaltsbunde, den die „grande citoyenne“ mit der Herzogin von Uzès geschlossen hat, jener blaublauen Dame, von der es hieß, sie hätte dem General schon ihre Herz geschenkt und gedächte ihm mit ihrer Hand auch noch ihre Millionen zu schenken. Die beiden Frauen hatten sich, wie erzählt wird, am Sterbepunkte eines Communarden getroffen und Luise Michel sich demogen von der Lebenswüthigkeit der aristokratischen Sportswoman gewinnen lassen, daß sie ihr für den 27. Januar 40,000 Stimmen für Boulanger zugesprochen versprach. Ob sich dann dies genau so zutrug, mag die Geschichte nicht aufklären.

Gestern Abend leitete Luise mit ihren Freundinnen, der Rammersheimin Elisabeth de Balgasse und der Antiochensin Just, ein Meeting zur Bekämpfung der Frauen-Emancipation. Es wurden allerlei erbauliche Reden gehalten, wie sich leicht denken läßt, und auch die poetische Form wurde zu Hilfe gezogen, aber nach einem stillen, ziemlich unheimlichen Reden, wie man aus folgendem Verschen, dem Refrain eines Liedes gegen die „bourgeois“, schließen kann:

„Ton sang peut bien couler aussi, bourgeois;
Vomls ton ou te crève!“

Italien.

• Über die Auswanderung aus Italien hat sich Dr. Karl v. Scherzer, der österreichische Generalconsul von Genua, in seinem neuesten Jahresbericht, der sich über die wirtschaftlichen Verhältnisse von Italien verbreitet, folgendermaßen geäußert:

„Im Jahre 1887 haben im Ganzen 176,266 Italiener theils dauernd, theils zeitweilig ihre Heimath verlassen. Von diesen haben sich 97,875 (gegen 52,852 im Jahre 1886) in Genua, 33,632 in Neapel und 685 in Palermo nach Südamerika, endlich 44,074 Italiener in französischen, belgischen und deutschen Häfen zumal nach New-York und den nordamerikanischen Freihäfen eingeschifft. Ihrer Beschäftigung nach waren 70 Procent Ackerbauer, 21 Procent Handwerker, während 9 Procent auf alle übrigen Berufe sich vertheilten. Zurückgekehrt sind voriges Jahr zumal aus Südamerika 31,100 Italiener (gegen 17,309 im 1886). Die Ursachen dieser massenhaften Auswanderung müssen hauptsächlich in der großen Noth unter der bäuerlichen Bevölkerung, in dem Mangel an Arbeit, sowie in dem natürlichen Verlangen nach einer Verbesserung ihrer Lage gesucht werden. Während der tägliche Lohn ohne Wohnung und Kost für einen italienischen Ackerbauer auf dem Lande zwischen

„Deine Kameradschaft würde Alles verderben! Du hast durch Deinen unfreundlichen Empfang den alten Pater zu neuer Elmsucht angesetzt. Bedenke, Johanna, sein Find in seiner Hand! Noch einmal bitte ich Dich, geh!“

„Ja geh, aber Du wirst es bereuen, mich fortgeschickt zu haben.“

„Sie erbot sich vom dem Sofa, noch einen feierlichen Blick auf sie zu werfen, zu dann räumte sie durch das Zimmer — Dubois stürzte über die Hilgshöhe und folgte ihr, der Vater blieb mit seinen beiden Söhnen allein.“

„Das tustest du Gutes zwischen dem Baron und seiner Gattin war im leichten Hüllertum gefüllt worden. Der Baron, der es verstand, die Feindlichkeiten der Stiefmutter zu bewachen, war abkömmlich, um ja sein Wort hören und verstehen zu können, mit Hans in die nach der Veranda geöffnete Thüre des Zimmers getreten; er sah als die Hilgshöhe sich hinter seiner Stiefmutter schloß, lebte er zu dem Vater zurück, der sich in den Rücken niederlassen hatte und das Haupt senkte auf die Hand stützte.“

„Geh, aber nicht unfreundlich, sagte er.“

„Ja bedauere es von Herzen, Vater, daß schon mein erster Wiedereintritt in die Familie den alten, geschlossenen Streit und Rant von Neuem herausbeschwört, aber an mir liegt wohl die Schuld nicht. Du bist besser geübt, mich nicht zurückzuwerfen, und ich — ich hätte Deinem Rufe viel leicht nicht folgen sollen. Ich wüßte es ja, was mich hier erwartete, der daß die Stiefmutter gegen mich ist unfreundlich.“

„Du bist alte Klage rufen, Hermann!“ erwiderte der Baron, trübe zu dem Sohn aufblickend. „Wie mühen ertragen, was wir nicht ändern können. Ich hätte Dich nicht gerufen, wenn es nicht notwendig gewesen wäre. Ich wüßte es ja aus langer, trauriger Erfahrung, daß zwischen Dir und Deiner Stiefmutter kein Bruch möglich ist; soll aber deshalb mein ältester Sohn für immer dem Vaterlande entfremdet sein? Du, Hermann, bist der Stammhalter unserer Geschichte, Deine Pflicht ist es, dieselbe zu führen, es aufrecht zu erhalten in dem schweren Kampfe, den wir gegen ein wildes Volk zu bestehen haben. Ich bedarf Deiner Hilfe, Hermann! In Deiner Hand liegt die Entscheidung, nicht nur über Dein eigenes Schicksal, sondern auch über das Deiner Familie. Du bist der Stiefmutter gegenüber, wie Du bist Deinem Vater, der Dich nie geküßelt, immer von Herzen lieb hat, wird mächtiger in die Hand, als der daß gegen die Stiefmutter; darf ich mich dieser Hoffnung hingeben, Hermann?“

„Was verlangst Du von mir? Ich vermag Dich nichts zu versprechen, aber Du bist deutlich erfüllt. Ich übernehme niemals Verpflichtungen, die ich nicht klar erkenne und deren Tragweite ich nicht zu übersehen vermag.“

85 Centime bis 1,70 Lire, in größeren Städten zwischen 85 Centime bis 2,54 Lire wechelt, und dessen Nahrung fast das ganze Jahr hindurch zum größten Theil nur aus grobem Weizenbrot oder Polenta, Käse, Schmeiselet oder Speck, Zwiebel oder Knoblauch, Olivenöl und Früchten besteht, wiewohl ihm in den südamerikanischen Republiken bei reichlicher und nährhafter Kost ein Arbeitslohn, welcher ihm sogar die Aussicht auf Erparnisse bietet. Nichtsdestowenig ist trotz der fortwährend steigenden Auswanderung die Bevölkerung Italiens in stetigem Wachstum begriffen, denn der Geburtsüberschuss ist ungeachtet dermal so groß als die Zahl Derjenigen, welche jährlich dauernd ihre Heimath verlassen. Auch bietet diese Auswanderung unstreitig zugleich manche wirtschaftliche Vorteile. Der arme Auswanderer, welcher in Südamerika in verhältnismäßig wenigen Jahren häufig zum Wohlstand gelangt, verbraucht weit mehr italienische Waren, als er dies in seiner Heimath gethan, und wird dadurch zu einem gut bezahlenden, viel verbrauchenden Consumenten einheimischer Industriearbeit. Viele Auswanderer kehren nach einer Reihe von Jahren heimwärts in die Heimath zurück und vermehren auf diese Weise den nationalen Wohlstand. Die Waise der italienischen Auswanderung (132,192) ging aus im letztverflochtenen Jahre nach Brasilien und den La Plata Staaten, und zwar mit Vorliebe nach den letzteren (93,193), wo mehr als in irgend einem anderen Staate der Offiziere die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse einer geschicklichen Entsendung der romanischen Rasse günstig sind. Montevideo ist bereits zur Hälfte eine italienische Stadt. Von den in Buenos Ayres bestehenden 8989 Handlungshäusern werden 5176, von den 5473 Fabriken 3378 von Italienern geleitet. Zwar participirt dormalen Italien an dem Einfuhrhandel in Argentinien erst mit 19 Mill. Lire, während England mit 134, Frankreich mit 75, Deutschland mit 33, Belgien mit 22, Spanien mit 18 und Amerika mit 32 Mill. Lire daran Theil nehmen; allein es ist mit Eifer und Verstand bemüht, das Verfallene nachzuholen.“

• Mailand, 5. Febr. Ein mächtiger Sturm über Verletzung des Vriegeheimnisses im großen Stil hat in diesen Tagen durch die Blätter Norditaliens. Die erste Veranlassung zu dem Gerücht lag in dem Umstande, daß ein nach Padua gerichtetes Schreiben dem Empfänger mit verzögerlicher Verzögerung und unter dem Siegel des Mailänder Justizpolizeigebietes zugeht. Da der Brief nicht nur die Spuren der amtlichen Öffnung zeigte, sondern auch den Vermerk trug, die Sache sei auf gerichtliche Verfolgung vorgenommen worden, so wandte sich der Empfänger mit Verlangen an den Justizminister sowohl wie an das Bauen- und Verkehrsmuseum. Aus den Erörterungen dieser Behörden ging dann hervor, daß die Erzählung auf Grund einer königlichen Verordnung vom Jahre 1881 erfolgt war, welche sich gegen die ausländischen Kletterer richtete. Es wird in derselben die Verhaftung von ausländischen, namentlich aus Hamburg kommenden Kletterern angeordnet, wenn dieselben „Circulars“ und Zettel ausländischer Kletterer zu erhalten scheinen, die die Veröffentlichung und den Verkauf solcher Kletterer in Italien verboten ist. Mittlerweile gelangte die Angabe in die Blätter, daß in den letzten Monaten (nämlich während des Jahres 1888) nicht weniger als 15,000 Briefe in Mailand auf Grund dieser Verfügung beschlagnahmt und eröffnet worden wären, und nun begannen auch solche Leute in einige Unruhe zu geraten, die sonst feindschaftlichen mit besonderem Gleichmuth auftraten. Es wurde indessen durch schnelle Aufklärung seitens der Behörden dafür gesorgt, daß diese Unruhe nicht lange anhält. Nach Erklärung des Untersuchungsrichters fanden sich nämlich unter den 15,000 durch die Staatsanwaltschaft in Mailand geöffneten Briefen 14,938 nur, welche in der That die verbotenen Circulars und Zettel enthielten. Der Befehlshaber in Padua hatte in seiner Lage geltend gemacht, daß sein Brief durchaus kein verbotenes Aussehen hatte und nichts Verbotenes enthielt. Es scheint, daß die Regierung die Verletzung seiner Lage bis zu einem gewissen Punkte anerkannt hat, denn im „Volentino Postale“ erscheint neuerdings die Verfügung, daß Briefe geöffnet werden können, wenn der Inhalt „augenscheinlich“ (evidente) gegen die Bestimmungen über die Kletterer verstößt.

Spanien.

• Aus Madrid, 3. d., wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: In Spanien im Allgemeinen und hier in Madrid im Besonderen graust es seit Wochen eine bisher unbekannte Krankheit — die Peralomanie —, ein ansehnliches hartes Fieber, zwar nicht tödtlich, aber sehr ansehnend, mit Delirium und Phantasien im Gefolge. Man kann seine Zeitung öffnen, an keinen Tisch in einem der zahlreichen, fest bis auf den letzten Fuß gefüllten Cafés treten, seine Geschäfte, seinen Club besuchen, ohne von Peral und wieder von Peral unterhalten zu werden, dessen Bildnis in allen Schaufenstern prangt, dessen Biographie hundert Straßenschildern von früh bis in die Nacht auf der Porta del Sol aufsteht, an den die Studenten begeisterte Reden finden und dem zu Ehren die Städte Cadix und San Fernando Feste geben, welche Festeumzüge von Duros kosten werden. Dabei hat der „große Feind“, der „berühmte lebende Spanier“, der Mann, der seinem Vaterlande den alten Ruhm, die geschundene Wunde wiederzugeben im Begehr steht, seine große Erfindung — sein unterirdisches elektrisches Torpedoboot — noch immer nicht dem Meere übergeben. Dieses von ganz Spanien mit fieberhafter Spannung erwartete Ereigniß wird vielmehr von einem Tage zum andern verschoben; sehr zum Nutzen der Cadixer Gaskocher, welche die einen solchen Fremdenanhang erlebt haben, aber sehr zum Schaden der vielen Verführer Peral's und zum Spott seiner Gegner. Zwischen diesen blinden Anhängern und den ebenso blinden Feinden des jedenfalls etwas vorzeitig zur Verhütung gestempelten Feindes ist es nun zu einer erbitterten Streitgespräche über den Werth und den Unwerth des „Submarino“ gekommen, in deren Verlauf Herr Peral ein Schreiben veröffentlicht hat, in welchem er, um alle Zweifel an seinem Genuß gründlich zu beseitigen, ein Experiment in Aussicht stellt, welches, wenn es von Erfolg gekrönt sein sollte, allerdings seinem und seiner Anhänger Optimismus bis zu einem gewissen Punkte Recht geben würde. Peral hat sich nämlich von der Regierung ein Schiff erbeten und zugesagt erhalten. Dieses Schiff, „La Ligera“, wird aber nicht, wie sonst bei dergleichen Verträgen üblich ist, irgendwo an der Küste verankert werden, sondern wird auf offenem Meere unter vollen Segeln mit angebundenem Steueruder freigelassen werden. Peral wird sich dann unter See an diesen allerdings hülflosen Segner anlehnen und das in der Bewegung befindliche Schiff, wenn es so aufgehoben hat, in die Luft sprengen. Offensichtlich kommt Herrn Peral hierbei kein friedlicher Rausschlag in den Weg; aber auch für die Weisheit der Zuschauer dürfte die Sache nicht ganz unbedenklich werden.

Großbritannien.

• London, 7. Febr. Baron de Worms, der Unterstaatssekretär für die Colonien, gab in einer gestern gehaltenen Ansprache an die Mitglieder der Handelskammer von Liverpool die wichtige Erklärung ab, die britische Regierung beschäufte auf dem Hambeser sowie auf den großen Handelskonferenzen nach dem Süden freien Handel herzustellen und aufrecht zu erhalten. Gleichwohl habe sie nichts gegen Handels-Concessionen in ihren eigenen Verfügungen oder in ihrer Einflußsphäre einzunehmen, wenn dieselben in geistlicher Weise und mit gehöriger Berücksichtigung der Rechte der Eingeborenen-Jünglinge erlangt worden sind.

• London, 9. Febr. Die Kaiserin Friedrich wird ihren Aufenthalt in England verlängern und mit der Königin am Freitag

über acht Tage von Osborne nach dem Schloß Windsor zurückkehren. Dort wird ihre Majestät bis zum 25. d. verweilen und dann die Königin nach London begleiten, um der Court ihrer Majestät im Buckingham-Palast anzuwohnen. Am 26. wird die Kaiserin Friedrich sich an Bord der kaiserlichen Yacht „Victoria und Albert“ im Port Victoria in der Nähe von Shetland nach Dänemark auf dem Wege nach Kiel einschiffen. Es ist möglich, daß die Prinzessinnen Victoria und Margaretha von Preußen die Königin nach Dänemark begleiten, in welchem Falle die Prinzessin Sophie nicht nach Kiel, sondern direct nach Berlin zum Besuche der kaiserlichen Familie gehen wird.

Russland.

• St. Petersburg, 8. Febr. Allgemein ist bemerkt worden, daß in jüngster Zeit der Kaiser den Grafen Ignatjew besonders ausgezeichnet hat. Man versteht auch nicht, die Einladung zur kaiserlichen Tafel gelegentlich des Hofballs sowie die besondere Ehre, die der Kaiser dem Grafen gewährt, als Anzeichen anzusehen, daß dem letzteren beifolgt sei, neuerdings eine politische Rolle zu spielen. Dem gegenüber ist es angezeigt, zu erklären, daß es sich bei diesen Vergängen um nichts Anderes gehandelt hat, als um die Einwilligung des Kaisers zur Verehelichung des Grafen Ignatjew Michael Mikailowitsch mit der Tochter des Grafen Ignatjew. Der Kaiser hat die anfänglich verlagte Einwilligung nunmehr erteilt.

Eine eigenthümliche Anklage gegen einflußreiche Moskauer Damen, welche dem dortigen „Comité für Wohlthätigkeits-Anstalten“ angehören, erhebt der „Ruski Djele“, welcher erzählt, diese Damen hätten gegen hohe, ihren Anstalten gewidmete Spenden die Schöne aristokratische und reiche Judenfamilien vom russischen Militär dienste befreit, indem sie denselben Leberposten, wahrscheinlich bei ihrem Anstalten, verschafften. Dieser Fall nämlich vom Militär dienste in Russland befreit. Auf diese Art wurden angeblich bei der letzten Aushebung 21 dergleichen improvisirte Lehrer dienstfrei.

Amerika.

• In der „sachigen“ Republik Hayti wüthet seit Monaten ein blutiger Bürgerkrieg, und sein Ende wird vermuthlich nicht eher eintreten, als bis die einen der sich gegenüberstehenden feindlichen Parteien oder beiden zugleich die Mittel zur Fortführung des Kampfes ausgegangen sind. An der Spitze der Parteien stehen die „Generäle“ Legitime und Hippolyte. Legitime war im vorigen Jahre nach der Vertreibung des kaiserlich in Paris verstorbenen Präsidenten Salomon zum Präsidenten der Republik gewählt worden, worauf die bei der Wahl besiegte Partei ihm in der Person des Generals Hippolyte einen Gegenpräsidenten gegenüberstellte. Wie weitestgehend Erfolg haben sich seitdem beide befriedet, das fand ist der Willkür der Sieger wie der Verlegten preisgegeben, Handel und Wandel liegen vollständig darnieder. Vertheilt Legitime soll ein Feind der arbeitenden Klassen und ein Vertheiler in den Händen einiger reichen Kaufleute sein; ist letzteres der Fall, so wird seine Macht auch durch die Niederlage, die er neuerdings erlitten hat, nicht gebrochen werden. Ueber die jüngsten kriegerischen Vorgänge wird über London berichtet: La Grande Saline wurde am 27. u. 28. von den Kanonenbooten des Präsidenten Legitime bombardirt und zerstört. Darauf fand bei diesem Ort zwischen 300 Legitimen und 600 Hippolyten unter „General“ Hippolyte ein Treffen statt, in welchem die Legitimen völlig aufgerieben und niedergeschlagen wurden. Unter den Gekillten befinden sich mehrere Generale. (In Hayti und ähnlichen Republiken besteht bekanntlich die Spitze der Armeen aus „Generälen“.) Die Kanonenboote Legitimes bombardirten darauf die Stadt St. Marc, wodurch viele Gebäude zerstört, zahlreiche Einwohner verumdet und zwei getödtet wurden.

Afrika.

• Der Sultan von Witu, dessen Tod gemeldet wurde, war durch seine Deutschfreundlichkeit, durch seine Javorekommenheit gegen die deutschen Reisenden, die sein Gebiet besuchten (Errenner, von der Decken, Rerßen und die Gebrüder Denhardt, welche das deutsche Protectorat über Witu befehligten), seit Jahrzehnten auch in Europa wohlbekannt. Dieser König war kein Araber, aber einer Dynastie entstammend, die sich schon Jahrhunderten regiert, war seine Macht an sich nur gering, aber sein Einfluß reichte weit über seine enge Nachbarküste hinaus und erstreckte sich bis in das äthiopische Aethiopien und weit in das Oallaland hinaus. Sein Nachfolger Fumo Bakari, ein Neffe des Verstorbenen, ist gegen 40 Jahre alt und hat schon eine langer Reihe von Jahren seinen Oheim in allen wichtigen Regierung Angelegenheiten vertreten. Sultan Achmed, der ein Alter von 70 Jahren erreicht hat, ist schwer an der Elephantenstich, einer in jenen Gegenden vielverbreiteten Krankheit. So ist Fumo Bakari seit Jahren in Ostafrika nicht minder angesehen wie sein verstorbenen Oheim. Er ist im Uebrigen ein talentvoller, begabter und für seine Verhältnisse außerordentlich aufgeklärter Mann, ein unerschütterlicher Freund der Deutschen, aber nicht weniger als den Engländern wohlgesinnt.

Australien.

• Wie Briefe aus Australien melden, ist der Forschungsreisende David Lindsay am 22. December von der Mac Donnell-Reite nach Adelaide zurückgekehrt. Lindsay schätzte die Zahl der für die kaiserlichen Expeditionen arbeitenden Arbeiter auf etwa 300, denen das Ausbleiben des Regens für's Erste freilich Falt geboten hat. Erst wenn reichliche Regengüsse niedergegossen sind, wird die Arbeit wieder aufgenommen werden können. Die Trockenheit soll stellenweise entsetzlich sein, in Alice Springs und Umgebung ist z. B. seit vergangener Februar kein Tropfen Regen gefallen. Vom Regen macht Lindsay überhaupt Alles abhängig, er ist indessen der Ansicht, daß sich eine an Mineralien aller Art überaus reiche Gegend erschließen lassen würde, wenn dem Wassermangel auf irgend eine Weise abgeholfen werden würde. Die Entdeckung eines in solcher Thätigkeit befindlichen feuerpeinenden Berges durch einen Polizei-Gesamter Wächter wird von Lindsay als vollständig der Wahrheit entsprechend bestätigt. Der Vulkan befindet sich etwa 200 englische Meilen nordwestlich von den vorerwähnten Alice Springs entfernt. Lindsay gründet seine Ansicht weniger auf eigene Aufschauung als auf die Behauptung der schwarzen Stämme, deren genaue Beschreibungen keinen Zweifel über das tatsächliche Vorhandensein des Berges gestatten. In der angegebenen Gegend, sagen sie, brennt ein großer roth oder Unterhalt. Es brüllt und wirft Sand und Steine an die Oberfläche. Im Uebrigen zeigen sie sich zumal zurückhaltend und scheinen von der Naturerscheinung nicht ganz sprechen zu wollen. Dementselben schritten sie weitere Erkundigungen Lindlays mit dem Vermerk ab: „Es ist nichts Gutes; Schwarzer hat es nicht gemacht.“

Vom Rhein und aus Westfalen.

• Soest, 9. Febr. Der Riche St. Maria zur Höhe (Dohnenkirche genannt, um dem 12. Jahrhundert) hier ist zur Wiederherstellung des Daches ein königliches Stadengesamter von 18,400 M. zu Theil geworden.

• Essen, 7. Febr. Die marokkanische Gesandtschaft wird sich dem Vernehmen der „M. W. Ztg.“ nach vor der Rückreise über Genua noch zu mehrtägigen Besuchen der Krupp'schen Werke nach Essen begeben.



Bestes oberruhr'sches
Schrott- u. Fettgeriss
 in sehr schöner und stückreicher Qualität,
 1^{te} gewaschene magere Würfelkohlen
 der Zeche Langenbrunn
 für Regulir- u. Füllöfen in 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, Waggonladungen
 sowie in detail zu den billigsten Zechenpreisen,
 1^{te} magere Flamm-Nusskohlen,
 Schmiedekohlen, Flammbrand, Briquettes,
 Gas- u. Hüttencoaks,
 gespaltenes Buchenholz u. Lohkuchen empfiehlt
Martin Honecker,
 Mecklenheimerstrasse 11.



Riesel's Gesellschaftsreisen.
 Grossartigste Fahrpläne nach ganz Italien (Vorzuglichste Ausstatt. Höchst Comfort!)
 Abreise: 6. April, 48 Tage 1450 Mk. (ohne Südrundreise und Riviera 1200 Mk.)
 NB. Stuttgart, Genf, Marseille, Monaco, Rom, Neapel, Florenz, Venedig, Gotthard, Baden-Baden ist
 7. Juni: Pöngstetrasse Oberitalien (20 Tage), 6. Juli: Schweiz u. Oberitalien, 8. Juli: Nordsee (50 Tage).
 Während der Weltausstellung alle 14 Tage Gesellschaftsreisen nach Paris.
 Programme gratis in **Karl Riesel's Reisekontor**, Berlin SW., Anhalterstrasse 2, gegenüber dem
 Anhalter Bahnhof.
 Neu! Rundreisekalender 1889 mit Bäderkarte und einem Anhang: Weltpenstionen und
 Asyle des Friedens. Alle 3 Werke Mk. 1.50.

Jeder Husten
 erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht. Bei Nichtbeachtung wird leicht eine Heilung in Brustkrankheiten die Folgen.
 Alle an Husten und Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons
 treffliche Dienste leisten.
 In versiegelten Packungen zu 40 und 25 Pfg. vorrätig in

Bonn bei:
 Christ. Altendorf, Conditor, F. Brink Nachf., Peter Breuer, Peter Brohl, Thend. Commer, Alb. Cramer, Joh. Dreesen, A. Elzer, Casp. Fleischhauer, B. Gerhards, W. Hagendorf, Bonnerthalweg 12, Jos. Hartzen, L. Hasenmüller Nachfolger, Wilhelm Heider, Joh. Hines, Adolph Kaeuffer, Jos. Kallfeldt, Jos. Klöckner, J. C. Kollner, Gottfr. Klein, Martin Knott, E. Krambach, Röhre, Jos. Lander, Gebrüder Mager, J. J. Manns Wwe., Jac. Müller, J. Müller's Delicatessen-Handlung, Joseph Möller, Heisterbacherhof, Carl Pfeiffer, Alb. van Biet-schoten, C. Roettgen, Conditor, Gottfr. Röhgen, J. Scharrenbroich, Hof-Conditor, Jean Schmitz, F. W. Schöpswinkel, H. Schulze, Conditor, Marcus Velten Nachf., H. Vanden, W. Wallenfang, F. Wetsch, Conditor, Theodor Wiepking, Aug. Zinn, ferner an d. Bahnhofsbuffets, in Beuel bei:
 Chr. Leudizian und bei J. H. Jos. Thiebes:
 in Bornheim bei:
 W. J. Müller, Apotheker, und bei M. Strahl:
 in Godesberg bei:
 J. A. Dick, Dreesen-Bachem, Engelb. Hoch, Cond., Herm. Klein, Th. Meyer, Conditor, u. bei E. Hasse u. Bahnhof in Hesel bei:
 Wwe. Lüllendorf:
 in Hennef bei:
 Jos. Blesen, J. P. Lindlar, Gottfr. Stang u. bei W. Köfer am Bahnhof:
 in Kölnswinter bei:
 Ernst Lühdorf, Jos. Mertens, Conditor, J. Sabel, Apotheker, u. bei P. Spindler u. Bahnhof in Melen bei:
 F. W. König Wwe., J. Küster und bei Peter Thiebes:
 in Oberassel bei:
 J. Harzong und bei H. Kröll in Oberdellendorf bei:
 P. J. Dreesen:
 in Pöppelsdorf bei:
 Ferd. Seul:
 in Rheinbreitbach bei:
 Joh. Menden:
 in Sechtem bei:
 F. Böing:
 in Wesseling bei:
 Frz. Jos. Lequis und bei Alb. Stoecker.

I Tokayer Medicinalwein
 (durchaus rein u. echt), in Folge seines hohen Nährwerthes das beste Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke und Kinder, ist billiger zu haben bei
Jean Ney, Stockenstr. No. 10.

Rohlscheider Anthracit-Würfelkohlen
 (Rein- und staubfrei) für Hütten jeder Art.
gewaschene Flamm-Würfelkohlen
 für Stahlwerke namentlich (leicht anzukündend ohne Aufblühen),
gewaschene und entschwefelte Hütten-Coaks
 von Weimar für Central-Heizungen,
stündliches Fett-, Schrott- und Flammgeris
 liefert zu Fabrikabnahmepreisen und pro Rarce mit Biegelstein der Stadtwage versehen
 die General-Agentur d. Vereinig. Gesellschaft für Steinkohlenbau zu Rohlscheid, für Bonn und Umgegend:
Alois Pieler, 3 Bornheimerstrasse 3.

Pudding-Pulver
 von Gebr. Stollwerck, Köln,
 mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- und Chocolate-Geschmack,
 sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wohl-schmeckenden kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.
 Vorrätig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf.
 In allen besseren Colonial-, Delicatessen- und Drogerie-Geschäften.
 Jeder Schachtel liegt ein Receptenbüchlein für 50 verschiedene Puddings, Kuchen etc. bei.

Deutsche, englische und französische CONSERVEN:
 Gemüse in Büchsen, Compots aller Art, Kaffee, Cacao, Chocoladen, Thee in prima Sorten, engl. u. deutsche Biskuits,
 Preiselbeeren, Marmelade, ff. Apfel-Gelee und Obstmark, hochfeine Butirangen, Apfelsinen, Datteln u. Tafelkirschen, Feinste Nussrahmbutter, Tafel-Käse, verschr. Art Flaschenbier, Medicinal-Tokayer, Pepsin-Liquor und Wein.
F. Brinck Nachf., Coblenzerstrasse.

Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.
 Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwäche, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Angst, Hysterie, Bluthochdruck, Appetitlosigkeit, Verdauungs- u. andere Störungen etc.
 Während in dem Jahre 1888 100,000 Btl. abgesetzt wurden, so betrug im Jahre 1887 120,000 Btl. u. im Jahre 1886 150,000 Btl. u. im Jahre 1885 180,000 Btl. u. im Jahre 1884 200,000 Btl. u. im Jahre 1883 220,000 Btl. u. im Jahre 1882 240,000 Btl. u. im Jahre 1881 260,000 Btl. u. im Jahre 1880 280,000 Btl. u. im Jahre 1879 300,000 Btl. u. im Jahre 1878 320,000 Btl. u. im Jahre 1877 340,000 Btl. u. im Jahre 1876 360,000 Btl. u. im Jahre 1875 380,000 Btl. u. im Jahre 1874 400,000 Btl. u. im Jahre 1873 420,000 Btl. u. im Jahre 1872 440,000 Btl. u. im Jahre 1871 460,000 Btl. u. im Jahre 1870 480,000 Btl. u. im Jahre 1869 500,000 Btl. u. im Jahre 1868 520,000 Btl. u. im Jahre 1867 540,000 Btl. u. im Jahre 1866 560,000 Btl. u. im Jahre 1865 580,000 Btl. u. im Jahre 1864 600,000 Btl. u. im Jahre 1863 620,000 Btl. u. im Jahre 1862 640,000 Btl. u. im Jahre 1861 660,000 Btl. u. im Jahre 1860 680,000 Btl. u. im Jahre 1859 700,000 Btl. u. im Jahre 1858 720,000 Btl. u. im Jahre 1857 740,000 Btl. u. im Jahre 1856 760,000 Btl. u. im Jahre 1855 780,000 Btl. u. im Jahre 1854 800,000 Btl. u. im Jahre 1853 820,000 Btl. u. im Jahre 1852 840,000 Btl. u. im Jahre 1851 860,000 Btl. u. im Jahre 1850 880,000 Btl. u. im Jahre 1849 900,000 Btl. u. im Jahre 1848 920,000 Btl. u. im Jahre 1847 940,000 Btl. u. im Jahre 1846 960,000 Btl. u. im Jahre 1845 980,000 Btl. u. im Jahre 1844 1,000,000 Btl. u. im Jahre 1843 1,020,000 Btl. u. im Jahre 1842 1,040,000 Btl. u. im Jahre 1841 1,060,000 Btl. u. im Jahre 1840 1,080,000 Btl. u. im Jahre 1839 1,100,000 Btl. u. im Jahre 1838 1,120,000 Btl. u. im Jahre 1837 1,140,000 Btl. u. im Jahre 1836 1,160,000 Btl. u. im Jahre 1835 1,180,000 Btl. u. im Jahre 1834 1,200,000 Btl. u. im Jahre 1833 1,220,000 Btl. u. im Jahre 1832 1,240,000 Btl. u. im Jahre 1831 1,260,000 Btl. u. im Jahre 1830 1,280,000 Btl. u. im Jahre 1829 1,300,000 Btl. u. im Jahre 1828 1,320,000 Btl. u. im Jahre 1827 1,340,000 Btl. u. im Jahre 1826 1,360,000 Btl. u. im Jahre 1825 1,380,000 Btl. u. im Jahre 1824 1,400,000 Btl. u. im Jahre 1823 1,420,000 Btl. u. im Jahre 1822 1,440,000 Btl. u. im Jahre 1821 1,460,000 Btl. u. im Jahre 1820 1,480,000 Btl. u. im Jahre 1819 1,500,000 Btl. u. im Jahre 1818 1,520,000 Btl. u. im Jahre 1817 1,540,000 Btl. u. im Jahre 1816 1,560,000 Btl. u. im Jahre 1815 1,580,000 Btl. u. im Jahre 1814 1,600,000 Btl. u. im Jahre 1813 1,620,000 Btl. u. im Jahre 1812 1,640,000 Btl. u. im Jahre 1811 1,660,000 Btl. u. im Jahre 1810 1,680,000 Btl. u. im Jahre 1809 1,700,000 Btl. u. im Jahre 1808 1,720,000 Btl. u. im Jahre 1807 1,740,000 Btl. u. im Jahre 1806 1,760,000 Btl. u. im Jahre 1805 1,780,000 Btl. u. im Jahre 1804 1,800,000 Btl. u. im Jahre 1803 1,820,000 Btl. u. im Jahre 1802 1,840,000 Btl. u. im Jahre 1801 1,860,000 Btl. u. im Jahre 1800 1,880,000 Btl. u. im Jahre 1799 1,900,000 Btl. u. im Jahre 1798 1,920,000 Btl. u. im Jahre 1797 1,940,000 Btl. u. im Jahre 1796 1,960,000 Btl. u. im Jahre 1795 1,980,000 Btl. u. im Jahre 1794 2,000,000 Btl. u. im Jahre 1793 2,020,000 Btl. u. im Jahre 1792 2,040,000 Btl. u. im Jahre 1791 2,060,000 Btl. u. im Jahre 1790 2,080,000 Btl. u. im Jahre 1789 2,100,000 Btl. u. im Jahre 1788 2,120,000 Btl. u. im Jahre 1787 2,140,000 Btl. u. im Jahre 1786 2,160,000 Btl. u. im Jahre 1785 2,180,000 Btl. u. im Jahre 1784 2,200,000 Btl. u. im Jahre 1783 2,220,000 Btl. u. im Jahre 1782 2,240,000 Btl. u. im Jahre 1781 2,260,000 Btl. u. im Jahre 1780 2,280,000 Btl. u. im Jahre 1779 2,300,000 Btl. u. im Jahre 1778 2,320,000 Btl. u. im Jahre 1777 2,340,000 Btl. u. im Jahre 1776 2,360,000 Btl. u. im Jahre 1775 2,380,000 Btl. u. im Jahre 1774 2,400,000 Btl. u. im Jahre 1773 2,420,000 Btl. u. im Jahre 1772 2,440,000 Btl. u. im Jahre 1771 2,460,000 Btl. u. im Jahre 1770 2,480,000 Btl. u. im Jahre 1769 2,500,000 Btl. u. im Jahre 1768 2,520,000 Btl. u. im Jahre 1767 2,540,000 Btl. u. im Jahre 1766 2,560,000 Btl. u. im Jahre 1765 2,580,000 Btl. u. im Jahre 1764 2,600,000 Btl. u. im Jahre 1763 2,620,000 Btl. u. im Jahre 1762 2,640,000 Btl. u. im Jahre 1761 2,660,000 Btl. u. im Jahre 1760 2,680,000 Btl. u. im Jahre 1759 2,700,000 Btl. u. im Jahre 1758 2,720,000 Btl. u. im Jahre 1757 2,740,000 Btl. u. im Jahre 1756 2,760,000 Btl. u. im Jahre 1755 2,780,000 Btl. u. im Jahre 1754 2,800,000 Btl. u. im Jahre 1753 2,820,000 Btl. u. im Jahre 1752 2,840,000 Btl. u. im Jahre 1751 2,860,000 Btl. u. im Jahre 1750 2,880,000 Btl. u. im Jahre 1749 2,900,000 Btl. u. im Jahre 1748 2,920,000 Btl. u. im Jahre 1747 2,940,000 Btl. u. im Jahre 1746 2,960,000 Btl. u. im Jahre 1745 2,980,000 Btl. u. im Jahre 1744 3,000,000 Btl. u. im Jahre 1743 3,020,000 Btl. u. im Jahre 1742 3,040,000 Btl. u. im Jahre 1741 3,060,000 Btl. u. im Jahre 1740 3,080,000 Btl. u. im Jahre 1739 3,100,000 Btl. u. im Jahre 1738 3,120,000 Btl. u. im Jahre 1737 3,140,000 Btl. u. im Jahre 1736 3,160,000 Btl. u. im Jahre 1735 3,180,000 Btl. u. im Jahre 1734 3,200,000 Btl. u. im Jahre 1733 3,220,000 Btl. u. im Jahre 1732 3,240,000 Btl. u. im Jahre 1731 3,260,000 Btl. u. im Jahre 1730 3,280,000 Btl. u. im Jahre 1729 3,300,000 Btl. u. im Jahre 1728 3,320,000 Btl. u. im Jahre 1727 3,340,000 Btl. u. im Jahre 1726 3,360,000 Btl. u. im Jahre 1725 3,380,000 Btl. u. im Jahre 1724 3,400,000 Btl. u. im Jahre 1723 3,420,000 Btl. u. im Jahre 1722 3,440,000 Btl. u. im Jahre 1721 3,460,000 Btl. u. im Jahre 1720 3,480,000 Btl. u. im Jahre 1719 3,500,000 Btl. u. im Jahre 1718 3,520,000 Btl. u. im Jahre 1717 3,540,000 Btl. u. im Jahre 1716 3,560,000 Btl. u. im Jahre 1715 3,580,000 Btl. u. im Jahre 1714 3,600,000 Btl. u. im Jahre 1713 3,620,000 Btl. u. im Jahre 1712 3,640,000 Btl. u. im Jahre 1711 3,660,000 Btl. u. im Jahre 1710 3,680,000 Btl. u. im Jahre 1709 3,700,000 Btl. u. im Jahre 1708 3,720,000 Btl. u. im Jahre 1707 3,740,000 Btl. u. im Jahre 1706 3,760,000 Btl. u. im Jahre 1705 3,780,000 Btl. u. im Jahre 1704 3,800,000 Btl. u. im Jahre 1703 3,820,000 Btl. u. im Jahre 1702 3,840,000 Btl. u. im Jahre 1701 3,860,000 Btl. u. im Jahre 1700 3,880,000 Btl. u. im Jahre 1699 3,900,000 Btl. u. im Jahre 1698 3,920,000 Btl. u. im Jahre 1697 3,940,000 Btl. u. im Jahre 1696 3,960,000 Btl. u. im Jahre 1695 3,980,000 Btl. u. im Jahre 1694 4,000,000 Btl. u. im Jahre 1693 4,020,000 Btl. u. im Jahre 1692 4,040,000 Btl. u. im Jahre 1691 4,060,000 Btl. u. im Jahre 1690 4,080,000 Btl. u. im Jahre 1689 4,100,000 Btl. u. im Jahre 1688 4,120,000 Btl. u. im Jahre 1687 4,140,000 Btl. u. im Jahre 1686 4,160,000 Btl. u. im Jahre 1685 4,180,000 Btl. u. im Jahre 1684 4,200,000 Btl. u. im Jahre 1683 4,220,000 Btl. u. im Jahre 1682 4,240,000 Btl. u. im Jahre 1681 4,260,000 Btl. u. im Jahre 1680 4,280,000 Btl. u. im Jahre 1679 4,300,000 Btl. u. im Jahre 1678 4,320,000 Btl. u. im Jahre 1677 4,340,000 Btl. u. im Jahre 1676 4,360,000 Btl. u. im Jahre 1675 4,380,000 Btl. u. im Jahre 1674 4,400,000 Btl. u. im Jahre 1673 4,420,000 Btl. u. im Jahre 1672 4,440,000 Btl. u. im Jahre 1671 4,460,000 Btl. u. im Jahre 1670 4,480,000 Btl. u. im Jahre 1669 4,500,000 Btl. u. im Jahre 1668 4,520,000 Btl. u. im Jahre 1667 4,540,000 Btl. u. im Jahre 1666 4,560,000 Btl. u. im Jahre 1665 4,580,000 Btl. u. im Jahre 1664 4,600,000 Btl. u. im Jahre 1663 4,620,000 Btl. u. im Jahre 1662 4,640,000 Btl. u. im Jahre 1661 4,660,000 Btl. u. im Jahre 1660 4,680,000 Btl. u. im Jahre 1659 4,700,000 Btl. u. im Jahre 1658 4,720,000 Btl. u. im Jahre 1657 4,740,000 Btl. u. im Jahre 1656 4,760,000 Btl. u. im Jahre 1655 4,780,000 Btl. u. im Jahre 1654 4,800,000 Btl. u. im Jahre 1653 4,820,000 Btl. u. im Jahre 1652 4,840,000 Btl. u. im Jahre 1651 4,860,000 Btl. u. im Jahre 1650 4,880,000 Btl. u. im Jahre 1649 4,900,000 Btl. u. im Jahre 1648 4,920,000 Btl. u. im Jahre 1647 4,940,000 Btl. u. im Jahre 1646 4,960,000 Btl. u. im Jahre 1645 4,980,000 Btl. u. im Jahre 1644 5,000,000 Btl. u. im Jahre 1643 5,020,000 Btl. u. im Jahre 1642 5,040,000 Btl. u. im Jahre 1641 5,060,000 Btl. u. im Jahre 1640 5,080,000 Btl. u. im Jahre 1639 5,100,000 Btl. u. im Jahre 1638 5,120,000 Btl. u. im Jahre 1637 5,140,000 Btl. u. im Jahre 1636 5,160,000 Btl. u. im Jahre 1635 5,180,000 Btl. u. im Jahre 1634 5,200,000 Btl. u. im Jahre 1633 5,220,000 Btl. u. im Jahre 1632 5,240,000 Btl. u. im Jahre 1631 5,260,000 Btl. u. im Jahre 1630 5,280,000 Btl. u. im Jahre 1629 5,300,000 Btl. u. im Jahre 1628 5,320,000 Btl. u. im Jahre 1627 5,340,000 Btl. u. im Jahre 1626 5,360,000 Btl. u. im Jahre 1625 5,380,000 Btl. u. im Jahre 1624 5,400,000 Btl. u. im Jahre 1623 5,420,000 Btl. u. im Jahre 1622 5,440,000 Btl. u. im Jahre 1621 5,460,000 Btl. u. im Jahre 1620 5,480,000 Btl. u. im Jahre 1619 5,500,000 Btl. u. im Jahre 1618 5,520,000 Btl. u. im Jahre 1617 5,540,000 Btl. u. im Jahre 1616 5,560,000 Btl. u. im Jahre 1615 5,580,000 Btl. u. im Jahre 1614 5,600,000 Btl. u. im Jahre 1613 5,620,000 Btl. u. im Jahre 1612 5,640,000 Btl. u. im Jahre 1611 5,660,000 Btl. u. im Jahre 1610 5,680,000 Btl. u. im Jahre 1609 5,700,000 Btl. u. im Jahre 1608 5,720,000 Btl. u. im Jahre 1607 5,740,000 Btl. u. im Jahre 1606 5,760,000 Btl. u. im Jahre 1605 5,780,000 Btl. u. im Jahre 1604 5,800,000 Btl. u. im Jahre 1603 5,820,000 Btl. u. im Jahre 1602 5,840,000 Btl. u. im Jahre 1601 5,860,000 Btl. u. im Jahre 1600 5,880,000 Btl. u. im Jahre 1599 5,900,000 Btl. u. im Jahre 1598 5,920,000 Btl. u. im Jahre 1597 5,940,000 Btl. u. im Jahre 1596 5,960,000 Btl. u. im Jahre 1595 5,980,000 Btl. u. im Jahre 1594 6,000,000 Btl. u. im Jahre 1593 6,020,000 Btl. u. im Jahre 1592 6,040,000 Btl. u. im Jahre 1591 6,060,000 Btl. u. im Jahre 1590 6,080,000 Btl. u. im Jahre 1589 6,100,000 Btl. u. im Jahre 1588 6,120,000 Btl. u. im Jahre 1587 6,140,000 Btl. u. im Jahre 1586 6,160,000 Btl. u. im Jahre 1585 6,180,000 Btl. u. im Jahre 1584 6,200,000 Btl. u. im Jahre 1583 6,220,000 Btl. u. im Jahre 1582 6,240,000 Btl. u. im Jahre 1581 6,260,000 Btl. u. im Jahre 1580 6,280,000 Btl. u. im Jahre 1579 6,300,000 Btl. u. im Jahre 1578 6,320,000 Btl. u. im Jahre 1577 6,340,000 Btl. u. im Jahre 1576 6,360,000 Btl. u. im Jahre 1575 6,380,000 Btl. u. im Jahre 1574 6,400,000 Btl. u. im Jahre 1573 6,420,000 Btl. u. im Jahre 1572 6,440,000 Btl. u. im Jahre 1571 6,460,000 Btl. u. im Jahre 1570 6,480,000 Btl. u. im Jahre 1569 6,500,000 Btl. u. im Jahre 1568 6,520,000 Btl. u. im Jahre 1567 6,540,000 Btl. u. im Jahre 1566 6,560,000 Btl. u. im Jahre 1565 6,580,000 Btl. u. im Jahre 1564 6,600,000 Btl. u. im Jahre 1563 6,620,000 Btl. u. im Jahre 1562 6,640,000 Btl. u. im Jahre 1561 6,660,000 Btl. u. im Jahre 1560 6,680,000 Btl. u. im Jahre 1559 6,700,000 Btl. u. im Jahre 1558 6,720,000 Btl. u. im Jahre 1557 6,740,000 Btl. u. im Jahre 1556 6,760,000 Btl. u. im Jahre 1555 6,780,000 Btl. u. im Jahre 1554 6,800,000 Btl. u. im Jahre 1553 6,820,000 Btl. u. im Jahre 1552 6,840,000 Btl. u. im Jahre 1551 6,860,000 Btl. u. im Jahre 1550 6,880,000 Btl. u. im Jahre 1549 6,900,000 Btl. u. im Jahre 1548 6,920,000 Btl. u. im Jahre 1547 6,940,000 Btl. u. im Jahre 1546 6,960,000 Btl. u. im Jahre 1545 6,980,000 Btl. u. im Jahre 1544 7,000,000 Btl. u. im Jahre 1543 7,020,000 Btl. u. im Jahre 1542 7,040,000 Btl. u. im Jahre 1541 7,060,000 Btl. u. im Jahre 1540 7,080,000 Btl. u. im Jahre 1539 7,100,000 Btl. u. im Jahre 1538 7,120,000 Btl. u. im Jahre 1537 7,140,000 Btl. u. im Jahre 1536 7,160,000 Btl. u. im Jahre 1535 7,180,000 Btl. u. im Jahre 1534 7,200,000 Btl. u. im Jahre 1533 7,220,000 Btl. u. im Jahre 1532 7,240,000 Btl. u. im Jahre 1531 7,260,000 Btl. u. im Jahre 1530 7,280,000 Btl. u. im Jahre 1529 7,300,000 Btl. u. im Jahre 1528 7,320,000 Btl. u. im Jahre 1527 7,340,000 Btl. u. im Jahre 1526 7,360,000 Btl. u. im Jahre 1525 7,380,000 Btl. u. im Jahre 1524 7,400,000 Btl. u. im Jahre 1523 7,420,000 Btl. u. im Jahre 1522 7,440,000 Btl. u. im Jahre 1521 7,460,000 Btl. u. im Jahre 1520 7,480,000 Btl. u. im Jahre 1519 7,500,000 Btl. u. im Jahre 1518 7,520,000 Btl. u. im Jahre 1517 7,540,000 Btl. u. im Jahre 1516 7,560,000 Btl. u. im Jahre 1515 7,580,000 Btl. u. im Jahre 1514 7,600,000 Btl. u. im Jahre 1513 7,620,000 Btl. u. im Jahre 1512 7,640,000 Btl. u. im Jahre 1511 7,660,000 Btl. u. im Jahre 1510 7,680,000 Btl. u. im Jahre 1509 7,700,000 Btl. u. im Jahre 1508 7,720,000 Btl. u. im Jahre 1507 7,740,000 Btl. u. im Jahre 1506 7,760,000 Btl. u. im Jahre 1505 7,780,000 Btl. u. im Jahre 1504 7,800,000 Btl. u. im Jahre 1503 7,820,000 Btl. u. im Jahre 1502 7,840,000 Btl. u. im Jahre 1501 7,860,000 Btl. u. im Jahre 1500 7,880,000 Btl. u. im Jahre 1499 7,900,000 Btl. u. im Jahre 1498 7,920,000 Btl. u. im Jahre 1497 7,940,000 Btl. u. im Jahre 1496 7,960,000 Btl. u. im Jahre 1495 7,980,000 Btl. u. im Jahre 1494 8,000,000 Btl. u. im Jahre 1493 8,020,000 Btl. u. im Jahre 1492 8,040,000 Btl. u. im Jahre 1491 8,060,000 Btl. u. im Jahre 1490 8,080,000 Btl. u. im Jahre 1489 8,100,000 Btl. u. im Jahre 1488 8,120,000 Btl. u. im Jahre 1487 8,140,000 Btl. u. im Jahre 1486 8,160,000 Btl. u. im Jahre 1485 8,180,000 Btl. u. im Jahre 1484 8,200,000 Btl. u. im Jahre 1483 8,220,000 Btl. u. im Jahre 1482 8,240,000 Btl. u. im Jahre 1481 8,260,000 Btl. u. im Jahre 1480 8,280,000 Btl. u. im Jahre 1479 8,300,000 Btl. u. im Jahre 1478 8,320,000 Btl. u. im Jahre 1477 8,340,000 Btl. u. im Jahre 1476 8,360,000 Btl. u. im Jahre 1475 8,380,000 Btl. u. im Jahre 1474 8,400,000 Btl. u. im Jahre 1473 8,420,000 Btl. u. im Jahre 1472 8,440,000 Btl. u. im Jahre 1471 8,460,000 Btl. u. im Jahre 1470 8,480,000 Btl. u. im Jahre 1469 8,500,000 Btl. u. im Jahre 1468 8,520,000 Btl. u. im Jahre 1467 8,540,000 Btl. u. im Jahre 1466 8,560,000 Btl. u. im Jahre 1465 8,580,000 Btl. u. im Jahre 1464 8,600,000 Btl. u. im Jahre 1463 8,620,000 Btl. u. im Jahre 1462 8,640,000 Btl. u. im Jahre 1461 8,660,000 Btl. u. im Jahre 1460 8,680,000 Btl. u. im Jahre 1459 8,700,000 Btl. u. im Jahre 1458 8,720,000 Btl. u. im Jahre 1457 8,740,000 Btl. u. im Jahre 1456 8,760,000 Btl. u. im Jahre 1455 8,780,000 Btl. u. im Jahre 1454 8,800,000 Btl. u. im Jahre 1453 8,820,000 Btl. u. im Jahre 1452 8,840,000 Btl. u. im Jahre 1451 8,860,000 Btl. u. im Jahre 1450 8,880,000 Btl. u. im Jahre 1449 8,900,000 Btl. u. im Jahre 1448 8,920,000 Btl. u. im Jahre 1447 8,940,000 Btl. u. im Jahre 1446 8,960,000 Btl. u. im Jahre 1445 8,980,000 Btl. u. im Jahre 1444 9,000,000 Btl. u. im Jahre 1443 9,020,000 Btl. u. im Jahre 1442 9,040,000 Btl. u. im Jahre 1441 9,060,000 Btl. u. im Jahre 1440 9,080,000 Btl. u. im Jahre 1439 9,100,000 Btl. u. im Jahre 1438 9,120